Sonett des Dante.

Sobald die Nacht mit dunklem Flügelpaar
Die Erd' umfängt, daß jeder Stral verblaßt:
In Luft und Meer, im Wald von Ast zu Ast,
Und unterm Dach wird still was rege war.

Denn Schlaf, der durch die Glieder wunderbar
Sich ausgießt, gönnet dem Gedanken Rast,
Bis daß auf's neu den Tag mit seiner Last
Aurora weckt im blonden Lockenhaar.

Ich Unglücksel'ger nur bleib' unerquickt,
Denn Seufzen, feindlich aller Ruhe, schafft
Mein Auge schlaflos und mein Herz voll Bangen.

Und, gleich dem Vögelchen im Garn verstrickt,
Je mehr ich suche zu entfliehn der Haft,
So mehr im Wirrsal find' ich mich gefangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf